

Realistische Großübung sorgt für Aufsehen

Unfall an einer Tankstelle: Die Freiwilligen Feuerwehren Tarp und Wanderup trainieren den Ernstfall

Sebastian Iwersen

Um exakt 19.38 Uhr heulten am Dienstagabend sowohl in Tarp als auch in Wanderup zeitgleich die Sirenen. Die meisten ehrenamtlichen Einsatzkräfte wussten zu diesem Zeitpunkt nicht, dass sie sich wenig später mit einer Großübung konfrontiert sehen würden, die Dennis Schmidt von der Freiwilligen Feuerwehr Tarp und Jan Breuer von der Wanderuper Wehr ausgearbeitet hatten.

Das Übungsszenario war anspruchsvoll. An der Tankstelle im Stapelholmer Weg war es zu einem Unfall zwischen zwei Autos gekommen. Während eine Frau einen Reserverkanister neben ihrem Auto betankte, so die angenommene Lage, war ein weiteres Auto aus einer Seitenstraße ungebremsst in das Auto gefahren und hatte es gegen die Zapfsäule geschleudert. Die Frau lag unter ihrem Wagen, während ihr Beifahrer und der Fahrer des anderen Wagens ebenfalls „eingeklemmt“ waren. Zudem sollten große Mengen Kraftstoff, simuliert durch Wasser, auslaufen. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrleute kurz nach dem Alarm am wöchentlichen Dienstabend qualmte es zudem an der „Unfallstelle“ – hervorgerufen durch Rauchpatronen.

Realistisch geschminkte „Unfallopfer“

Um die Übung so realistisch wie möglich zu gestalten, waren aber nicht nur die beiden auf Technische Hilfeleistungen spezialisierten Feuerwehren beteiligt. Das



Zwei demolierte Autos und mehrere Verletzte: Die Einsatzkräfte erwartete ein realistisches Szenario.

Fotos: Sebastian Iwersen



Rund 50 Einsatzkräfte waren an der groß angelegten Übung auf dem Tankstellengelände beteiligt.



Mit der Rettungsschere trennten die Feuerwehrleute die Dächer der „Unfallwagen“ ab.

Jugendrotkreuz aus Leck stellte realistisch mit Kunstblut geschminkte Verletztendarsteller und der Malteser-Hilfsdienst aus Flensburg rückte mit zwei Rettungswagen an. „Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Wehren und im Zusammenspiel mit

dem Rettungsdienst zu stärken“, erklärte Organisator Jan Breuer.

Um die „Verletzten“ zu befreien, war die gesamte Bandbreite des verfügbaren Materials und eine genaue Koordination der Maßnahmen durch Einsatzleiter Jan Lieske erforderlich.

Zuerst retteten die Feuerwehrleute die unter dem Auto eingeklemmte Darstellerin des Jugendrotkreuz, bevor sie nacheinander die Dächer der Unfallwagen abtrennten und die darin eingeschlossenen Jugendlichen befreiten. Sie wurden anschließend in die bereitste-

henden Rettungswagen gebracht. Zudem wurde der Brandschutz sichergestellt.

Für die Übung an der Tankstelle wurde auch der Stapelholmer Weg zwischenzeitlich voll gesperrt. Das Blaulichtmeer, der Kunstnebel und die vielen Einsatzfahrzeuge zogen

auch die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich. Zahlreiche Menschen beobachteten das Geschehen aus gebührendem Abstand. „Wir haben bewusst einen so öffentlich einsehbaren Ort für die Übung gewählt“, erklärt Dennis Schmidt. Damit soll nach seinen Worten auch Interesse für die Arbeit der Einsatzkräfte geweckt werden. Dass die Übung überhaupt an einem so prominenten Ort stattfinden konnte, ist Tankstellenpächter Oliver Christiansen zu verdanken. „Er war sofort Feuer und Flamme für unsere Idee und hat uns sein Gelände trotz Unterbrechung des Kundenverkehrs zur Verfügung gestellt“, lobt Dennis Schmidt die Bereitschaft des Unternehmers.

Wehren planen weitere gemeinsame Übung

Nach rund einer Stunde waren die Verletztendarsteller befreit und versorgt, sodass beide Organisatoren das Übungsende verkünden konnten. „Das Übungsziel wurde erreicht“, bescheinigten Schmidt und Breuer den rund 50 an der Übung beteiligten Einsatzkräften. „Es gibt Optimierungsbedarf, der liegt aber eher in kleineren Details“, resümierte Jan Breuer.

Für das kommende Jahr planen die beiden Wehren schon jetzt wieder eine gemeinsame Großübung, die dann in Wanderup stattfinden soll. „In der Zwischenzeit hoffen wir natürlich auf neue Mitglieder in den Wehren, denn die Verfügbarkeit von Einsatzkräften am Tage bleibt weiterhin ein Problem“, appellieren beide an die Bevölkerung.

Geht die Freibadsaison in die Verlängerung?

Der Sommer feiert sein Comeback mit Temperaturen bis zu 30 Grad – hier kann man sich in der Region noch abkühlen

Dania Isabell Martin

FLensburg Nach einem sehr durchwachsenen August startet der September im Norden Schleswig-Holsteins mit viel Sonne. Der Sommer scheint sich für einen Moment auch wieder in den Kreis Schleswig-Flensburg zu verirren. Temperaturen bis zu 30 Grad sind in dieser Woche angesagt. Und was macht man am besten, wenn es so heiß ist? Sich abkühlen – am besten im Freibad. Wir haben bei den Freibädern im Kreisgebiet nachgehakt, ob sie in die Verlängerung gehen.

Kein Personal mehr für längere Öffnung

Das erste Freibad hat die Saison bereits beendet. In Weiche war der letzte Badetag



Nochmal abkühlen, bevor es kälter wird: In einigen Schwimmbädern im Kreis Schleswig-Flensburg ist das noch möglich.

Foto: Imago / Eibner

am vergangenen Sonntag. „Jetzt ist definitiv Schluss“, sagt Mitarbeiterin Barbara Kaun – trotz des guten Wetters. Für eine Fortsetzung

fehle schlichtweg das Personal. „Wir planen die Saison vorher. Badeaufsicht und Kiosk sind nicht länger verfügbar“, sagt die Mitarbeite-

rin. Zudem sei auch nicht mehr viel los gewesen am Ende. „Wenn die Schulfertien vorbei sind, lässt der Betrieb nach.“ Schlüsselhaber

können aber noch bis Sonntag das Freibad besuchen.

Ähnlich sieht es beim Freibad in Tarp aus, das noch bis diesen Sonntag geöffnet hat. Nach den Sommerferien gebe es meist einen Einbruch, sagt Betriebsleiterin Christin Kabla. „Die Leute kehren wieder in den Alltag zurück und haben die Freibäder nicht mehr auf dem Zettel.“

Auch das Freibad Waldeck in Schafflund schließt seine Türen am Sonntag. Der Andrang war hier jedoch etwas größer am Montag. „Wir sind gut besucht. Viele sind wieder aus dem Urlaub zurück“, sagt Aushilfe Sebastian Petersen.

Während in Sieverstedt noch gebaut wird, ist am Luidenbad in Schleswig die Badeaufsicht der DLRG inzwischen abgezogen und nur

noch für das Norden-Festival am Wochenende im Einsatz.

Eine Verlängerung wird es im Freibad „Zur heiligen Quelle“ in Süderbrarup voraussichtlich nicht geben. Dafür hat das Schwimmbad noch bis Sonntag, 17. September, geöffnet. „Man merkt, dass die Luft raus ist. Da kann das Wetter noch so schön sein“, sagt Rico Morgner, Leiter des Freibads. Trotzdem gibt es bis Freitag noch eine mobile Sauna auf dem Gelände und ein Familienfest am Sonnabend. „Wir wollen das Ganze ankurbeln und gucken, ob noch was geht“, sagt Morgner.

Wer noch etwas länger planschen will, kann das im Geestlandbad in Kropp tun. Das Freibad hat noch bis Sonntag, 24. September, geöffnet.